

Deutschungarische Heimatkunde

Das Speckammerl am Kimmberg

(Eine Volks Sage.)

Nördlich von Bernstein erhebt sich der Kimmberg, den große gewaltige Nadelwälder decken. In dieser Walbung gibt es manche wilde Partien, unter welchen ~~aber~~ besonders eine Stelle, wo eine Felshöhle sichtbar ist und wo allerlei Felsentrümmer in einem großen Kreise herumliegen, von besonderer Bedeutung ist.

In dieser Höhle soll nämlich die Kimmberg-Hege gewohnt haben, die einen Riesenjorn auf kleine Kinder gehabt hat. Dem ist es zuzuschreiben, daß Kinder, die Erdbeeren oder Himbeeren suchen, auf den Kimmberg gingen, oftmals auf ewig im Wald geblieben sind, denn die Hege warf sie mit Felsentrümmern, die auch heute noch dort herumliegen, tot. Versuchte jemand diese Steinblöcke aufzuheben, er fände gewiß die Gerippe der erworfenen Kinder darunter. Aber einmal ist es der Hege schlecht ergangen! Es kam nämlich ein wunderschönes Kind des Weges, es war ganz allein und ging schnurgerade zur Höhle. Die Hege, die ihren verborgenen Schatz niemandem sehen lassen wollte, ergriff ein Felsenstück und schleuderte es dem kommenden lieben Kinde auf den Kopf. Aber — oh wundervolles Geschick — das Felsenstück prallte auf ein Fingerzeichen des Kindes zurück und erschlug bei der Höhlentür die garstige alte Hege, die nun dort unter der Felsenplatte ihren ewigen Traum träumt.

Das Kind, das dieses Wunder tat, war das liebe, gute Jesuskind.

Seither können Kinder ohne Sorge in den Wald gehen, niemand tut ihnen etwas zu Leide.

Ein starker Mensch könnte sich auch den Schatz der Hege holen, wenn er die Felsenplatte vor der Höhle entfernen würde, unter welcher die Hege liegt. Er müßte nur ihren Mittelfinger heraussuchen von ihrem Gebeine und mit dem könnte er in die Höhle bringen und sich den Schatz besorgen.

Die Höhle, in welcher der Schatz liegt, heißt: Speckammerl.

Mitgeteilt von Dr. C. Schwarz.